

DRUCKEN

Festival mit Kunst aus Schrott

Der Kunstverein „Die H_lle“ lädt am Wochenende zur Ausstellung am Hauptgüterbahnhof ein.

Von Alina Brückner

Braunschweig. Ein Bagger transportiert ein altes Gewächshaus entlang der grauen Fassaden und großen Holzstore einer Lagerhalle auf das Außengelände am Hauptgüterbahnhof. Zwischen Ziegelsteinen, Holz und Schrott wird es abgeladen. Jennifer Bork und Henrike Wenzel laufen über das Gelände, sprechen mit Künstlern und den Vereinsmitgliedern des Kunstvereins „Die H_lle“, die alle mit anpacken, damit die Auftakt-Ausstellung des neu gegründeten Vereins gelingt.

Lässt man den Blick über die Industriebrache schweifen, ist es noch schwer vorstellbar, dass an diesem Ort am Wochenende das Kunstfestival stattfinden soll. Doch Wenzel und Bork, Gründungsmitglieder des Vereins, haben schon genaue Vorstellungen, wie die Umgebung genutzt werden kann. Zwischen Containern und Treppen und auf der Brache wollen sie die Kunstwerke präsentieren. Alte Ledersofas vor einer Bar sollen zum Verweilen einladen.

Bei ihrem Rundgang bleiben Bork und Wenzel auf dem Außengelände vor aufeinandergestapelten, blauen Ziegeln stehen – die sind schon Teil der Ausstellung. Dahinter liegt alter Bau-Schrott. „Der kommt natürlich noch weg“, sagt Bork. Entweder auf den Müll oder

aber der Schrott wird Teil der Kunst. Das ist nämlich die Idee hinter dem „In-Situ-Kunstfestival“: Die Künstler beziehen die Gegebenheiten des Ausstellungsortes mit ein. Es ist mutig, dass die Vereinsgründer sich diesen Platz für ihre Auftaktveranstaltung ausgesucht haben. Denn dort erwartet die Besucher kein „cleaner Raum“, wie die Kunstwissenschaftlerinnen es nennen, sondern Natur und Industrie-Charme. Um so mehr freuen sie sich über die Unterstützung, die sie bekommen. „Viele regionale Künstler sind mit dabei, das ist toll“, sagt Bork.

Regionale Künstler sollen auch zukünftig im Zentrum der Arbeit des Kunstvereins „Die H_lle“ stehen. Viele Absolventen der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK) würden nach dem Studium die Stadt verlassen. „Die junge regionale Kunstszene ist prägend für das Stadtbild. Die fehlt in unseren Augen“, erzählt Bork. Derzeit organisiert der Verein regelmäßig stattfindende Künstlerstammtische, die Ausstellung am Hauptgüterbahnhof ist das erste große Projekt. Und was kommt danach? „Erst einmal konzentrieren wir uns auf das Kunstfestival, dann planen wir weiter“, sagt Wenzel.

Das Außengelände, das an diesem Wochenende bespielt wird, gehört zu der Lagerhalle die „Die H_lle“. Diese gehört schon seit einigen Jahren Henrike Wenzel. Privat

hat die Kunstwissenschaftlerin sie schon häufig genutzt. In Zukunft kann sie sich aber auch vorstellen, dass die Räumlichkeiten als Künstler-Treffpunkt und als Arbeitsort genutzt werden. „Ich könnte mir hier ein Café vorstellen. Architekten, Software-Entwickler und andere Kreative könnten hier zusammenkommen und Ideen entwickeln“, blickt Wenzel in die Zukunft. Das zumindest ist ihre Vision. Denn bis dahin müsse noch einiges organisiert und Absprachen getroffen werden. Um die Halle ganzjährig nutzen zu können, müsste sie saniert werden. Fördergelder würden benötigt.

Ob und wann ihr Traum umgesetzt werden kann, ist unklar – aber Wenzel hält daran fest, irgendwann ihr „Zuhause“, wie sie es liebevoll nennt, anderen Kreativen öffnen zu können. Das Außengelände jedenfalls wird am Wochenende bespielt. Dann stellen 15 regionale Künstler unter Beweis, wie aus Schrott etwas Neues in Form eines Kunstwerkes entstehen kann.

Das „In-Situ-Kunstfestival“ geht los am Samstag, 25. August, um 18 Uhr. Dennis Graef zeigt eine Sound-Performance und Marnic Circus errichtet einen Altar aus Schrott. Musik gibt es von DJ Rentmaster, unterstützt vom Sonnensystem der Protohaus gGmbH. Am Sonntag, 26. August, findet das Festival von 11 bis 20 Uhr statt.



Die Mitglieder des Vereins: (von links) Lucie Mercadal, Jennifer Bork, Stine Hollmann, Henrike Wenzel und Mareike Herbstreit. FOTO: ALINA BRÜCKNER



Die Besitzerin der Halle, Henrike Wenzel. FOTO: ALINA BRÜCKNER